

CSU ehrt treue Mitstreiter

Bürgermeister und Gemeinderäte ziehen bei Jahresversammlung Bilanz

Arnschwang. (rose) Der CSU-Ortsverband hat zu seiner Hauptversammlung in den Brunnerhof eingeladen. Dabei wurden auch treue Mitglieder geehrt.

Der Vorsitzende Dr. Stefan Enderlein erwähnte in seinem Rechenschaftsbericht gemeinsame Treffen im Zusammenhang mit der Landtagswahl, eine Veranstaltung mit Dr. Gerhard Hopp und den Besuch im LBV-Zentrum. Der Redner fand lobende Worte für das „Zentrum für Mensch und Natur“ in Nöbwartling. Menschen aus ganz Deutschland kommen dorthin. Die Mitarbeiter leisten eine großartige Arbeit. Er ermunterte die Arnschwanger, sich diese Einrichtung näher anzusehen.

Als Nächstes berichteten die Gemeinderäte von ihrer Arbeit. Matthias Weichs sprach von einem unaufgeregten Arbeiten ohne größere Querelen. Arnschwang harmonisiert parteiübergreifend zum Wohle der Bürger. Enderlein nannte die Senioren-WG, die den Gemeinderat bewegt hat. Sie ist für ihn persönlich ein Highlight, dient sie doch nicht nur der Pflege. In den zwei Gemeinschaftsräumen, die von allen Senioren genutzt werden können, entstehen persönliche Bekanntschaften. Dies helfe gegen Vereinsamung. Sein Dank galt Fanni Ketterl und Maria Münch für ihr Engagement. Alois Heitzer nannte die sehr positive Entwicklung in der Gemeinde. Allerdings müsse die Bauplatzproblematik diskutiert werden.

Bürgermeister Michael Multerer ging auch auf die Situation im Gemeinderat ein. Er genieße einen gewissen Vertrauensvorsprung. Ein Grundverständnis sei im Gemeinderat da, alle wollten das Beste. Er fühle sich nie getrieben. Zu der Bauplatzproblematik merkte Multerer an, dass in den vergangenen zwölf Jahren in Arnschwang 84 Einfamilienhäuser gebaut wurden, die Einwohnerzahl aber nur um 20 gestiegen sei. Alois Heitzer meinte dazu, dass das Bereitstellen von



Andreas Brunner wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft in der CSU geehrt.

Fotos: Rose Mühlbauer

Bauplätzen eine Pflichtaufgabe der Gemeinde sei.

Als Delegierte wurden Petra Wegscheider, Ingrid Heut und Matthias Preiter zu Delegierten gewählt. Peter Schwägerl, Stefan Enderlein und Ingrid Weindl fungieren als Ersatzdelegierte.

Als etwas ganz Besonderes bezeichnete Enderlein die Ehrungen langjähriger Mitglieder. Zwei CSU-Urgesteine konnten geehrt werden: Andreas Brunner erhielt eine Ehrenurkunde für 25 Jahre und Gerhard Weindl für 35 Jahre Mitgliedschaft in der Partei.

Jonas Strasser, der Gastredner, machte klar, wie wichtig die Europa-Wahl sei. Nicht zur Wahl gehen, sei keine Option und schwäche die konservativen Parteien. Die Arbeit in Brüssel sei schwierig, weil immer neue Mehrheiten gesucht werden müssten. Kritik übte er an den Freien Wählern. Für ihn seien sie eine Partei der Doppelmoral. Speziell im Zusammenhang mit der Ukraine zeige sich, dass sich Europa auf eigene Füße stellen müsse. Die CSU und die EVP wollen die Beschaffung von Rüstungsgütern europäisch re-



Dr. Stefan Enderlein und Jonas Strasser ehrten Gerhard Weindl (Mitte) für 35-jährige Parteizugehörigkeit.

geln. Viele wählen die AfD, die aus der EU austreten wolle. Dabei sei Europa eine Erfolgsgeschichte. Zu der überbordenden Bürokratie verwies Strasser auf eine Kernforderung der CSU: Europa muss gestrafft werden. Es muss das Mehrheitsprinzip gelten und der Einfluss des Europäischen Parlaments muss größer werden. Im Zusammenhang mit der Migration lobte Strasser das neue Asylpaket.

Die Tatsache, dass der Ortsverband einen Digitalisierungsbeauftragten hat, hob der Referent lobend hervor. Matthias Preiter füllte diese Aufgabe hervorragend aus. Die CSU im Landkreis sei gut aufgestellt. Es gäbe eine Whats-App-Gruppe der Digitalbeauftragten.

In der anschließenden Diskussion ging es um Fragen wie: Warum dauert es so lange, bis arbeitswillige Menschen in den Arbeitsprozess integriert werden können. Stefan Enderlein, Ingrid Heut, Andreas Brunner und Matthias Weichs zeigten Beispiele auf, wie in ihrem Erfahrungsumfeld Bürokratie die Eingliederung von Menschen in die Arbeitswelt fast unmöglich macht.